

Mein erster Alleinflug

Montag, 10. März 2014

Es war meine neunte oder zehnte Flugstunde, Treffpunkt mit meinem Fluglehrer am Flugplatz Bayreuth war 16 Uhr. Als ich um 15.30 Uhr kam war er schon da. Er ist immer viel früher am Platz.

Das Wetter war überragend schön. Diese Woche habe ich Urlaub. Seit Jahren hatte ich im Urlaub immer schlechtes Wetter, diesmal nicht. Für März mit fast 18 Grad und Sonne pur ungewöhnlich. Umso besser für meine Flugausbildung.

Mit meinem jetzigen Fluglehrer fliege ich nun seit der dritten Flugstunde. Die LSG hat wirklich hervorragende Lehrer, meine ersten drei Stunden hatte ich mit einem Berufspiloten. Er fliegt für den ADAC. Es war für den Anfang prägend, viele seiner Worte waren Grundlage des Fliegens. Auch konnte ich mit zwei weiteren Fluglehrern fliegen. Jeder auf seine Art half mir sehr, Erfahrungen zu sammeln. Jeder ist anders, von jedem kann man so viel lernen.

Ich bin froh, dass ich hier nicht an eine Flugschule gebunden bin...

Mein Lehrer und ich saßen einen Augenblick auf der Terrasse des Flugplatzrestaurants "on top". Niemand war am Platz. Wir redeten kurz, dann holten wir die Katana raus. Die Katana DV20 ist ein wunderbares Schulungsflugzeug, Kennzeichen D-EVCB

Noch kann ich keine Vergleiche ziehen, aber in einer der letzten Stunden machten wir Stall-Übungen. Stall heißt Strömungsabriss. „Abstürzen“. Mein Fluglehrer wollte, dass ich Vertrauen zu meinem Flugzeug bekomme, das hat auch wirklich viel geholfen. Dabei merkte ich, dass der Pilot das Flugzeug fliegt - und nicht das Flugzeug selbst.

Also alles wie immer, Vorflugkontrolle und rein in den Flieger. Am Turm war ein Platzwart, den ich von früher kannte, das stellte sich noch dazu durch Zufall heraus. Hat mich sehr gefreut.

In der CB war wenig Sprit, nur knapp noch ein Viertel. Wir flogen nach Speichersdorf zum Tanken. 6 Minuten Flugzeit. Aufgetankt und wieder zurück nach Bayreuth, ICAO-Flugplatzbezeichnung EDQD. Einordnen in die Platzrunde. Schon nach dem ersten Aufsetzen und Durchstarten baute ich einen Fehler nach dem anderen ein. Klappen zu spät, Drehzahl und Staudruck falsch...

Mein Fluglehrer sagte: "Was fliegst Du denn heute für einen Scheiß, konzentriere Dich auf das, was Du gelernt hast"... Das tat ich dann auch - mit Erfolg. Es ging langsam wieder besser.

Und dann...

Nach der sechsten Platzrunde - wir haben gerade aufgesetzt und ich wollte durchstarten - sagt mein Fluglehrer:

"Wir starten nicht durch, wir rollen zum Tower und ich steige aus. Du fliegst jetzt alleine!"

Und da war es schlagartig da... das Gefühl von Angst, Unsicherheit und in einem Mauselloch verkriechen wollen...

Vor dem Turm Motor aus. Der Fluglehrer steigt wirklich aus und ich habe überlegt, ob ich nicht auch aussteigen soll! Ich hatte Angst.

"Ich weiß nicht, ob ich das wirklich kann" sagte ich. "Ich weiß, dass Du es kannst" entgegnete er. "Sonst würde ich Dich nie alleine fliegen lassen". Immer kleiner wurde ich auf dem Pilotensitz. Mein Lehrer band die Gurte des Copiloten zusammen, damit sich beim Alleinflug die Gurte nicht um die Steuerung wickeln können.

Dann Haube zu, ich war alleine. Es war absolut ruhig. Ich stand genau Richtung Westen, die Sonne war in einem atemberaubenden Rot kurz vor dem Untergehen.

Stille.

Gut, dann mal los. Irgendwie schaltete ich innerlich um. Mach es so, wie es Dir gezeigt wurde und ich fing an.

Checkliste: Parkbremse setzen. Brandhahn offen. Sicherungen alle kontrolliert, alle drin. Batterie-Hauptschalter an, das gelbe Kontrolllicht für Kühlflüssigkeit geht gleich aus. Die Kreisel laufen mit einem sirrenden Geräusch hoch. Nötige Kontrollleuchten alle an, Kraftstoff fast voll. Mit einem leisen Tackern meldet sich die jetzt aktivierte Kraftstoffzusatzpumpe. Die ACL, die Blitzlichter an den Flächenenden oder richtig „Anti-Collision-Lights“ sind an.

Hand am Gas und am Zündschlüssel. Propellerbereich ist frei.

Jetzt merkte ich meine Nervosität. Durchatmen und anlassen. Das erste Mal alleine!

Öldruck kam sofort, Avionics ein. (Avionics sind Sprechfunk und Navigationsinstrumente) Und jetzt ging auch der Funk.

„Bayreuth Info - D-EVCB“ rief ich.

„D-EVCB - Bayreuth Info“ antwortete mein Fluglehrer, der auch Flugleiter ist und am Turm arbeiten kann.

„D-EVCB, VFR-Schulungsflug, eine Person, Platzrunden“ meldete ich mich.

Ich bekam die Bahn 06 Richtung Fichtelgebirge. Ich löste die Bremsen. Erstmals alleine rollte ich mit der CB. Ein wahnsinnig aufregendes Gefühl.

Rollhalt Delta Piste 06. Ich wollte unbedingt noch einen Run-up-Check machen. Bremse rein. Drehzahl 1600 Umdrehungen und Magnet-Check der zwei Zündsysteme. Vergaservorwärmung: passt, Drehzahl fällt knapp ab.

Rauf auf Drehzahl 1800 und Verstelleinrichtung des Propellers geprüft. Geht. Das Flugzeug wackelt die ganze Zeit beim Check. Und ich hatte keine Zeit zum aufgeregt sein.

Leerlauf. Klappen auf take-off, Haube und Gurte sind verriegelt

Doch... Jetzt war ich wieder nervös. Und zwar ganz arg.

„Die D-EVCB ist abflugbereit“ meldete ich. Mein Fluglehrer gab mir QNH und Wind und die Startfreigabe.

Ich rollte los, vom Rollhalt zur Piste sind es ca. 40 Meter in einer 180°-Kurve. Luftraum war frei. Jetzt war ich richtig nervös.

Auf der Piste 06 schob ich den Gashebel nach vorne. Vollgas! Der Motor zieht sofort los. Seitenruder rechts um den Drehmoment auszugleichen. Das ging aber schon automatisch. Das Flugzeug wurde schneller. 20 Knoten, 30 Knoten. Bei 50 fliegt es. Hab die Worte noch in den Ohren: „Schau, fliegt doch schon...“ 50 Knoten. Leichter Zug am Stick und ich hob sofort ab. Uff... Das Flugzeug war ohne Lehrer leichter, das merkte ich sofort.

Erst mal Speed, nicht sofort steigen. Am Ende der Bahn drehte ich leicht nach rechts. Lärmschutz für Dressensdorf. Steiggeschwindigkeit 70 Knoten. Das Flugzeug stieg viel schneller als sonst! Drehzahl reduzieren in den grünen Bereich. Klappen einfahren, das Gefühl von absacken ganz kurz, Pumpe aus. Speed passt, 70 Knoten. Steiggeschwindigkeit 1000 Fuß pro Minute.

Bereits an der ersten Kurve der Platzrunde hatte ich die Platzrundenhöhe erreicht. Nase runter, Geschwindigkeit aufnehmen. Staudruck reduzieren, Drehzahl reduzieren. Ich war im Reiseflug...

Ui, ich war ja alleine. Jetzt hatte ich erst kurz Zeit das zu realisieren...

Und schon wieder nicht. Rechtskurve in den Gegenanflug. Checken, checken... Ich war nervös. Dazu hatte ich vor lauter checken aber keine Zeit. Dann sah ich diesen wundervollen Sonnenuntergang auf ca. 1 Uhr. Wahnsinn... Weiter checken. Passt alles. Bin immer noch nervös!

„Na wie fühlt man sich so alleine da oben?“ sprach mein Lehrer auf einmal zu mir über Funk. Ich drückte die Funktaste... „(lange Pause) saugeil!“ antwortete ich! Ich war absolut glücklich, nervös und was weiß ich alles. Jedenfalls hatte ich keine Zeit, musste ja wieder checken! Immerzu. Kurs 240, Höhe 2500 Fuß, 105 knoten. Alles gut.

Nein. Stress. Landung vorbereiten. Alles wie gelernt, klappt prima. Vergaservorwärmung an und Buserpump on. Gas raus und Höhe halten. Beim Erreichen von der Klappengeschwindigkeit Klappen auf „landing“, erste Stufe. Im Gegensatz zum Klappen einfahren hat man beim Klappen ausfahren das Gefühl einer gezogenen Handbremse. Höhe? Passt! Gas wieder rein. Nie zu langsam werden!

Die Weiher des Golfplatzes gleich unter mir. 90°-Kurve in den rechten Queranflug. Stress! Checken. Passt alles. Sonne nun links von mir. So schön...

„Bayreuth Info, D-EVCB im rechten Queranflug 06 zur Landung!“

Oh, Landung... Brrr, die wenn ich nur hinbringe...

Ich bekam Landefreigabe. Jetzt war der Flugplatz fast genau rechts von mir auf 2 Uhr. Eindrehen in den Endanflug. Höhe? 2300, Speed? 75. Paßt.

Ohoh... die Ladung. Ich weiß nicht, wann ich in meinem Leben so konzentriert war... Hochspannung!

Endanflug erreicht, Bahn genau vor mir – da unten! Kappen voll auf landing, Gas raus. Ich war genau auf Kurs. „Aufzug“ nach unten. Wieder Zeit zum Checken. Propverstellung? War vorne, zu oft habe ich das bereits vergessen.

Check, check. Speed? 70. Gut....

Anflug hab ich gut hinbekommen. Und das Landen? Mal schauen. Im Hinterkopf hatte ich Durchstarten. Landen ist die Ausnahme habe ich gelernt...

Schwelle der Bahn erreicht, Höhe? Vielleicht 20, 30 Meter... Gut. So, und nun laaangsam abfangen. Keinesfalls Bugrad! 10 Meter... Stärker abfangen....

Die Stallwarnung kommt mit einem Pfeifton. Gut, Geschwindigkeit passt. Aber war ich noch zu hoch? Nein...

Aufsetzen. Unsanft! Ich dachte nur „Tschuldige Flieger“... Aber es ging so.

Ich war wieder unten. UNTEN!! Und ich hatte es ganz alleine geschafft.

So, wie mein Fluglehrer es gesagt hatte...

Ich rollte aus, rollte über Einmündung bravo 06 raus... Ich war geschafft.

„Jetzt machst Du noch zwei Platzrunden alleine, dann gilt das offiziell als Dein erster Alleinflug!“ sagte mein Fluglehrer über Funk.
Was wollte er?? Noch ZWEI Platzrunden? Uff...

Also über den Taxiway bis zum Rollhalt Delta 06 und es folgten noch zwei Platzrunden. Alles ging gut. Die Abschlusslandung hätte allerdings dreimal Landegebühr gekostet... Bin etwas gehüpft.

Ich stellte die Katana vorm Hangar ab. Nicht in die Halle reinblasen mit dem Propeller! Hab ich natürlich beachtet.

Checkliste: Flieger abschalten, eins nach dem anderen.

Ich stieg aus und war fertig. Glückliche!!

Mein Lehrer kam wenige Minuten später und freute sich sichtlich sehr!

„Herzlichen Glückwunsch zum ersten Alleinflug“ sagte er...

Ich hab ihn einfach umarmt.

Natürlich habe ich ihn wie es üblich ist dann zu einem Bier eingeladen. Der Schüler zahlt dem Lehrer ein Bier.

Man kann das Gefühl nicht beschreiben. Ein Traum, Glück, Stolz – und wahnsinnig zufrieden.

Und dann hat alles sooo gepasst. Das Wetter, der Sonnenuntergang, kein Mensch am Flugplatz außer uns... Traumhaft schön.

An jede Minute dieses Fluges kann ich mich genau erinnern. Jedoch nicht, was wir gefunkt haben. Mein Lehrer sagte, ich wollte den Sonnenuntergang fotografieren? Ich weiß es nicht mehr...

Das war mit Sicherheit einer der schönsten Tage meines Lebens! Mit Sicherheit!

Vielen Dank an die Personen, bei denen ich das Fliegen lernen durfte!

Auch an die, die mir das Fliegen so nahe gebracht haben.

Danke.